









BIOSPHERENPARK
Wienerwald

DIE ZUKUNFT LIEGT IN UNSERER HAND!

Der BIOSPHÄRENPARK - das Zukunftskonzept für den Wienerwald

-  Die Entwicklungschance für unsere Region
-  Harmonisches Miteinander von Mensch und Natur
-  Verbindung von Schutz und Nutzung
-  Modellregion für ökologisch und wirtschaftlich nachhaltiges Handeln
-  Aktives Mitgestalten der Menschen im Wienerwald
-  Nach international gültigen Kriterien der UNESCO

www.biosphaerenpark-wienerwald.org



BIOSPÄRENPAK WIENERWALD

Publikationen Dieter Armerding 2004 bis 2005*

| | |
|---|-----------|
| Offizielles Plakat Biosphärenpark Wienerwald | 1 |
| Inhalt | 2 |
| Bioskop 4/2003: „Biosphärenpark“: Ökotoxia oder die Zukunft der Wienerwaldlandschaft | 3 |
| <u>Publikationen Klosterneuburger Zeitung:</u> | |
| <u>Oktober 2004 bis Januar 2005</u> | |
| Was ein Biosphärenpark Wienerwald braucht: Titel | 10 |
| Stufe 1: Die Zonen | 11 |
| Stufe 2: „Urwälder“ für die Zukunft | 15 |
| Stufe 3: Schutzzonen | 18 |
| Stufe 4: Wiesen und Weiden | 22 |
| Stufe 5: Glückliche Bauern | 27 |
| Stufe 6: Stopp der Zersiedelung | 30 |
| Stufe 7: Stoppt die Verkehrslawine | 33 |
| Stufe 8: Der Countdown läuft | 36 |
| Stufe 9: Ein Modell für zukunftsfähige Entwicklung | 41 |
| Stufe 10: Das Weltnetzwerk der Biosphärenparks | 45 |
| <u>Oktober 2004 bis November 2005</u> | |
| Transition-Zone: Wienerwald | 48 |
| Biosphärenpark Wienerwald–Chancen für Landwirtschaft | 53 |
| Architektur und Tourismus im Biosphärenpark Wienerwald | 55 |
| Übernahme des Biosphärenparks Wienerwald: | |
| Die Wienerwald Tourismus GmbH (nicht publiziert) | 57 |
| Erster Hadersfelder Herbstmarkt | 59 |
| Ein Ort für Gebete und innere Einkehr | 60 |
| Der gute Bauer vom Biosphärenpark Wienerwald | 62 |
| Das Erbe der Kartäuser | 65 |
| Biedermeier-Landschaft im Wienerwald | 68 |

*Ein großer Teil der Manuskripte wurde bis Ende 2004 auch im Internet veröffentlicht auf den Seiten vom Netzwerk Wienerwald.

Ökotopia oder die Zukunft der Wienerwaldlandschaft?

von Dieter Armerding

Biosphere reserves are designed to deal with one of the most important questions the World faces today: how can we reconcile conservation of biodiversity and biological resources with their sustainable use?

Biosphere Reserves: The Sevilla Strategie. 1995 ¹

Der Ursprung des Konzepts von "Man and the Biosphere" (MAB) der UNESCO war wohl in der Sorge vieler Menschen während des letzten Jahrhunderts des zweiten Milleniums zu suchen: Es könnte in großen Teilen der noch unterentwickelten Welt genau das passieren, was in den so genannten entwickelten Ländern bereits Geschichte war: verschwindende natürliche Ressourcen, gallopiender Artenschwund, Transformierung und Destruktion naturnaher Landschaft, die Verpestung der Atmosphäre. Nachdem aber die Eingeborenen in vielen solcher ursprünglichen Landstriche eigentlich noch keine Probleme hatten, ihr Leben befriedigend und ausreichend zu fristen, weil sie eben das Land von dem sie lebten, nachhaltig bewirtschafteten, entpuppte sich das Vorhaben eher als eigennütziges Konservierungsprojekt der westlichen Welt. Motto: Dieser Planet gehört doch allen, und damit wir in Zukunft überleben können, sollte man alles bewahren, was anderswo schon kaputt oder verbraucht ist. Auch waren viele der ursprünglichen Bestrebungen eher als Ergänzung zur weltweiten Etablierung von Nationalparks und ähnlichen Natur-Reservaten (siehe auch "World Heritage" Liste der UNESCO) zu sehen. Mithin sind

¹ UNESCO: **Biosphere Reserves: Special places for people and nature.** Imprimerie Darantiere, Paris, 2002

viele der heutigen Biosphere Reserves ursprünglich Nationalparks gewesen. Dies sind sie zwar immer noch - als Kernzonen der Biosphere Reserves -, aber es wurde den besiedelten und bewirtschafteten Zonen vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt.



Uluru – Kata Tjuta National Park, Australien:
Was haben der Ayers Rock und der Wienerwald gemeinsam? Der eine ist seit 1977 Teil einer Biosphere Reserve, der andere will es werden. Der Ayers Rock ist für die Aborigines, die hier seit mehr als 22.000 Jahren leben, ein heiliger Berg, der Knotenpunkt der Traumzeitpfade. Für die Touristen ist er nur zum Klettern gut. Können wir aus solchen und anderen Fehlern lernen und von den Überlebensstrategien der Ureinwohner?

In sum, biosphere reserves should preserve and generate natural and cultural values through management that is scientifically correct, culturally creative and operationally sustainable.

Biosphere Reserves: The Sevilla Strategie. 1995

Im Gegensatz zu vielen Nationalparks, welche die dort lebenden Ureinwohner und deren kulturellen Eigenheiten lediglich als touristische Zugabe behandeln, versucht das UNESCO-MAB Programm gerade letztere voll einzubinden und zu

fördern. Das ist besonders dann sinnvoll, wenn die einheimische Bevölkerung überwiegend von den Erträgen der zu schützenden Region lebt. Die ursprünglich nachhaltige Nutzung des Landes funktioniert nicht mehr, wenn die Zerstörung naturnaher Landschaft immer näher rückt, die Interessen multinationaler Konzerne mit denen der einheimischen Bevölkerung kollidieren und zusätzlich neue Bedürfnisse durch den globalen Tourismus geweckt werden, der dann häufig auch noch die natürlichen Ressourcen aufbraucht, welche die Eingeborenen selber benötigen, um zu überleben. Resultierende reale Armut und Hunger sind letzten Endes nicht das Ergebnis der Unzulänglichkeit der kulturellen und sozialen Besonderheiten der Urbevölkerung sondern das Resultat der korrumpierenden und destruktiven Einflüsse der umgebenden Welt, die überwiegend längst vergessen hat, wie man mit und von der Natur lebt, ohne sie zu zerstören. Jetzt geht es darum, einen Ausweg aus diesem Dilemma zu finden. Dies bedarf neuer Wege, die aber durchaus traditionelle Wege nachhaltiger Landnutzung mit modernen Methoden und Technologien verknüpfen.

Die Hilfeleistungen für ein effektives Management der vorhandenen Ressourcen, Erziehungsmaßnahmen, technische und auch finanzielle Unterstützung, sowie konsequenterweise der Versuch, sozio-ökonomische Parameter mit ökologischen Notwendigkeiten zu harmonisieren, all dies geht weit über die Begrenzungen eines reinen Naturschutzprojekts hinaus. Die Akzeptanz von Unternehmungen wie die der Biosphere Reserves bei den Eingeborenen dürfte auch höher sein, wenn man ihre kulturellen Eigenheiten respektiert und in die neuen Strategien einbindet. Obwohl es lobenswert ist, wenn multinationale Konzerne sich an

solchen Projekten beteiligen und sie mitfinanzieren, so darf man doch nicht vergessen, daß deren Motivation selten uneigennützig ist. Wenn z.B. Starbucks den nachhaltigen Kaffeeanbau in Lateinamerika, Asien und Afrika fördert, und der lokalen Bevölkerung beibringt, wie man dies effektiv und gewinnbringend hinbekommt, so stehen da wohl eigene Marktinteressen dahinter: Irgendwann wird dieser Einsatz auch ihre Profite steigern.



“Urwald” in Österreich: Der Neuwald am Lahnsattel. Obwohl durch zu hohen Wildbestand stark geschädigt, reflektiert der Neuwald doch noch ein ursprüngliches Waldbild. Die Sicherung natürlicher Wald-Dynamik garantiert die Erhaltung der ursprünglichen floristischen und faunistischen Artenausstattung mehr als andere noch so naturnah bewirtschaftete Wälder. Naturwaldreservate könnten den Verlust von Urwaldflächen im Wienerwald weitgehend kompensieren.

Schutz der Natur im einzelnen hat jedoch nicht viel Sinn angesichts der Rücksichtslosigkeit großen Ausmaßes und der allgemeinen Unklarheit über Wirkungszusammenhänge im ganzen.

Brigitte Wormbs, *Über den Umgang mit Natur.* 1976 ²

Auf der Liste der ersten Biosphere Reserves erschienen schon am Anfang

² Wormbs, Brigitte: **Über den Umgang mit Natur.** Hanser Verlag, München, 1976

Landstriche in Frankreich, Deutschland und Österreich. Hier ging es kaum um Entwicklungsländer, eher vielleicht um ärmere Regionen in einer sonst prosperierenden Umgebung. Bei den meisten dieser Gebiete ist bemerkenswert, daß sie bereits als Nationalparks, Naturschutzgebiete oder Naturparks einen weitgehenden Schutz genossen. In Österreich sind die Lobau und der Neusiedler See allerdings seit 1977 Biosphere Reserves und wurden erst später zu Nationalparks. Warum also diese mehrfache Absicherung? Vergessen wir auch nicht, daß die Natura 2000 - gesetzlich verankert – mit ihren Gebietsabgrenzungen und Richtlinien ebenfalls ähnliche Teilziele verfolgt wie die, welche im Biosphere Reserve Konzept festgelegt sind.

Vielleicht hat die Antwort etwas mit der Geschichte Österreichs und Deutschlands zu tun. Im Reichsnaturschutzgesetz von 1935 ging es auch um die Sorge um das Bestehen von Naturdenkmälern, von aufgelisteten Pflanzen- und Tierarten, von isolierten Wiesen und Waldteilen. Der Naturschutzgedanke wurde umgesetzt per Durchführungsverordnungen und unterstützt von einschlägigen Naturschutzinstitutionen und –organisationen. Die Motivation letzterer war aber durch eine irrationale, reaktionär-bürgerliche Weltanschauung geprägt, Heimatschwärmerei und Neo-Romantik inklusive. Wenn man bedenkt, daß die Naturschutzgesetzgebung der 30iger Jahre des letzten Jahrhunderts in den Landesnaturschutzgesetzen – in Österreich - ohne wichtige Änderungen bis heute überlebt hat, muß man sich nicht wundern, warum der Schutz der Natur nicht funktioniert. Die Diskrepanz zwischen Naturschutz und kolossaler Naturnutzung wurde nicht einmal im Ansatz erkannt, geschweige denn gelöst. Die Erkenntnis der Konsequenz dessen, was

Zerstörung von Natur bedeutet, war schon deshalb nicht vorhanden, weil die notwendigen wissenschaftlichen Grundlagen bestenfalls rudimentär waren und außerdem ignoriert wurden. Die Ökologie als Wissenschaft der Beziehungen zwischen Organismen und der Umwelt wurde zwar schon 1866 von Haeckel³ definiert, gewann aber erst in den letzten Jahrzehnten an Anerkennung und Relevanz. Die Ökologie ist primär eine biologische Wissenschaft, und die Erkenntnis, daß sie eigentlich alle Lebensprozesse dieses Planeten als Forschungsobjekt beansprucht, verleiht der Biologie an sich eine Bedeutung, die sie in der Geschichte der zivilisierten Menschheit nie zuvor hatte.



Wienerwald-Panorama: Der Blick von einer der Ausflugswarten im Wienerwald erweckt immer noch den Eindruck einer weitgehend geschlossenen Waldlandschaft. Die Ausweisung größerer Waldareale als Naturwaldreservate und Kernzonen eines Biosphärenparks plus der Pufferzonen, garantiert den tatsächlichen Fortbestand naturnaher, ökologisch relevanter Waldflächen.

An effective biosphere reserve involves natural and social scientists; conservation and development groups, management authorities and local communities –

³ Haeckel, Ernst; **Generelle Morphologie, Kap.19, XI Oecologie und Chronologie.** Berlin, 1866

all working together on this complex issue. Biosphere Reserves: The Sevilla Strategie. 1995

Ökologisches Management als Basis nicht nur der Biosphere Reserves sondern der Wirtschaftssysteme der ganzen Welt ist möglicherweise die einzige Chance für die Menschheit in ihrer Gesamtheit zu überleben. Angewandte Ökologie im weitesten Sinne kann den Menschen dabei helfen, ihre Ressourcen richtig zu verwalten, negative Konsequenzen systemökologischer Veränderungen zu minimieren, beziehungsweise die naturabhängige Umwelt zu optimieren. Geht es bei den Biosphere Reserves noch um Versuchsprojekte mit Modellcharakter, sollte das Ziel ökologischer Tätigkeit die Optimierung des globalen Ökosystems sein und die gesamte Biosphere der Erde einbeziehen. Dabei heißt Optimierung häufig die Rücknahme schädlicher Maßnahmen, die (Wieder-) Herstellung effektiver Ökosysteme. Die Ökologie sollte Schrittmacher und Orientierungsmaßstab von allem sein, was um uns herum passiert. Was die Ökonomie anbetrifft, so sollte es nicht mehr um die Profitmaximierung staatlicher Institutionen und privater Ausbeuter auf Kosten natürlicher und landschaftlicher Ressourcen gehen. Tatsächlich sollten letztere als zukünftige Basis aller in einer gegebenen Gesellschaft befindlicher Individuen diesen eine menschenwürdige Existenz sichern. Die Biosphere Reserves im kleinen - aber auch der Biosphärenpark Erde im großen - können nicht allein durch die Anwendung ökologischer Erkenntnisse und Strategien getragen werden. Es bedarf der Beteiligung und Weiterentwicklung anderer wissenschaftlicher Disziplinen, besonders der Sozialwissenschaften und die Mitarbeit aller betroffenen Menschen.

Die Politik müßte wohl neu formuliert und strukturiert werden.



Entwicklungsland Wienerwald: Wirtschafts-wald. Selbst wenn man die Verwendung erneuerbarer Energieträger und Baustoffe befürwortet, so führt doch die flächenhafte Nutzung des größeren Teiles des Wienerwaldes zu einer ökologischen Verarmung.

Mit Umsetzung des Biosphärenparks Wienerwald ...würde in Österreich eine neue Qualität dieser Schutzgebietskategorie ... etabliert werden, die für andere Kultur- und Naturlandschaften wegweisend sein könnte. Machbarkeitsstudie Wienerwald. Wien, 2002 ⁴

Genau betrachtet ist es viel schwieriger, einen Biosphärenpark im Wienerwald zu etablieren, als in einem für uns eher exotischen Teil der Welt mit noch halbwegs intakten Ökosystemen und einer funktionierenden Sozialstruktur dort lebender Menschen. Bei uns geht es eher um die Rehabilitation und Restauration im signifikantem Ausmaße degenerierter Ökosysteme. Kein Fleck des Wienerwaldes ist unbeeinflusst von menschlichen Eingriffen: Kultur- eher als

⁴ Die Machbarkeitsstudie ist als Download unter www.noel.gv.at/Service/Lf/Lf4/Machbarkeitsstudie-Wienerwald.htm als PDF-Datei verfügbar

Naturlandschaft. Während sich Kulturlandschaft als Kontinuität historischer Landschaftsentwicklung nicht unbedingt negativ als Gegenpol zur Naturlandschaft präsentieren muß, so verwandelt sich die Wienerwaldlandschaft doch zunehmend in ein Kampfgebiet konkurrierender Marktinteressen. Die Probleme, geschaffen durch hilflose Raumplanung, politische Konzeptlosigkeit, skrupellose Unternehmerinteressen und privaten Eigennutz, sind gravierend in ihrem landschaftszerstörerischem Ausmaß. Der Ausverkauf der Wienerwaldlandschaft hat längst beängstigende Dimensionen angenommen.



Naturdenkmal Hametbergwiese: Wiesen repräsentieren die wichtigsten Rückzugsbiotope für eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten, weil die verbliebenden Waldareale wegen ihrer geringen Größe und der nicht mehr vorhandenen natürlichen Wald-Dynamik für sie keinen Lebensraum mehr bieten. Von Menschen geschaffen und erhalten muß der Fortbestand der Wiesen gesichert werden, um das Aussterben einer Vielzahl von Spezies zu verhindern.

Die landschaftsökologische Tauglichkeitsbestimmung der Wienerwaldareale im Rahmen der Machbarkeitsstudie Wienerwald zur Etablierung eines Biosphärenparks hat die Grundlage zur gezielten Umwandlung der gesamten Wienerwaldregion geschaffen, in der alle, die dort leben, am potentiellen qualitativen

Nutzen der Landschaft teilhaben sollten. Gefragt ist jetzt eine mehr detaillierte Planung, so auch die Erstellung von Managementplänen die sich nicht nur auf den Schutz verbliebener naturnaher Räumlichkeiten beschränken, sondern ganz besonders die gravierenden Probleme des Wienerwaldraumes einbeziehen müssen. Die betreffen ganz besonders die Landwirtschaft, diverse andere bislang noch kaum ökologisch orientierte Nutzungsformen, die Rohstoffgewinnung, die Zersiedelung mit allen ihren unerwünschten Aspekten und anderes mehr.



Entwicklungsland Wienerwald: Wirtschaftswiese bei Königstetten: Frühjahrsaspekt.

Regelmäßige, intensive Düngung, mehrfache Mahd im Jahr, Einsaat nicht standortgerechter Pflanzenarten garantieren einen rapiden Artenschwund und können letzten Endes dazu führen, daß dort nicht einmal mehr Löwenzahn wächst. Da normale Agrarflächen als Lebensraum für die meisten dort ursprünglich noch angesiedelten Pflanzen- und Tierarten nicht mehr taugen, sind viele Wiesen ebenfalls dabei diese Funktion zu verlieren.

Landschaftsschutzgesetz und von Naturschutzgesetze werden natürlich weiter bestehen bleiben. Aber sie werden im Gesamtzusammenhang landschaftsökologischer Planung in der Core (Kern) Area und der Buffer (Puffer)

Zone (für Wald) und in der Transition Zone (z.B. für Wiesen) eines Biosphärenparks eine bessere Chance für ihre Realisierung haben. Die Natura 2000, die auf nur 40% der Wienerwaldfläche realisiert werden wird, ist im Ansatz sicher ein effektives Instrument zum Schutze der Natur. Sie wird gesetzlich verankert sein. Zur Finanzierung der Kosten stehen derzeit Geldmittel der EU zur Verfügung. Es wurden aber zu viele Fehler und Versäumnisse bei der Erstellung der Konzepte und Durchsetzungsstrategien begangen. Unverzeihlich ist besonders, daß man hier schon wieder einmal Natur schützen wollte, ohne eigentlich diejenigen von Anfang an einzubeziehen, die unmittelbar von den kommenden Maßnahmen betroffen sein werden: die Leute, die im Wienerwald wohnen, und besonders die, welche vom Land dort leben. Das läßt sich nicht mehr rückgängig machen. Die Natura 2000 wird kommen, aber kaum Akzeptanz bei der Bevölkerung finden. Das muß bei der Biosphärenpark-Planung anders werden, und vielleicht kann diese dann auch die Mängel der Natura 2000 kompensieren, sich aber deren positive Aspekte zunutze machen. Also betrachten wir das Biosphärenpark-Projekt Wienerwald doch als Herausforderung und als letzte Chance für die Schaffung einer lebensfähigen, lebenswerten Landschaft. Nächstes Ziel: Ökotopia Wienerwald?



Entwicklungsland Wienerwald: Zersiedelung im Wienerwald (Purkersdorf). Wienerwald-ortschaften bewahren ihren historisch gewachsenen Charakter bestenfalls als Relikt im Ortskern. An den Rändern metastasiert der Ort auf die Wiesen hinaus und in den Wald hinein. Die Verkehrswege im und um den Ort herum haben längst eine Eigendynamik entwickelt.

Lesestoff

Ich habe mich für diese Abhandlung u.a. von folgenden Schriften und Projekten anderer (zusätzlich zu den bereits erwähnten) inspirieren lassen:

Hawken, Paul: **The Ecology of Commerce.** Harper Business, New York, 1993

Kinzelbach, Ragnar K.: **Ökologie, Naturschutz, Umweltschutz.** Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 1989

Meyer-Abich, Klaus Michael: **Wege zum Frieden mit der Natur.** Hanser Verlag, München, 1984

Simpson, George G.: **Biology and Man.** Harcourt, Brace & World, New York, 1969
 Sturm, Hermann (Hrsg.) **Ästhetik und Umwelt.** Gunter Narr Verlag, Tübingen, 1979

Wieland, Dieter, et al. **Grün kaputt.** Raben Verlag, München, 1983

Vester, Frederic: **Unsere Welt - Ein vernetztes System.** Klett.Cotta, Stuttgart, 1978

The Tanba-no-Mori – The Tanba Forest Project **Creation of beautiful towns and amicable communities.** Tanba Region, Japan, 1993

Ecotopia (Ökotopia) ist der Titel eines futuristischen Tagesbuches von Ernest Callenbach, Bantam Books, New York, 1975

Mehr über Biosphere Reserves und das MAB Projekt kann man auf der Website der UNESCO nachsehen:
www.unesco.org/mab/index.htm

Der Wienerwald Biosphärenpark Manager Mag. Günther Loiskandl ist unter der Telefonnummer: 02236 - 712 25-15 erreichbar. E-Mail Adresse ist: gl@biosphaerenpark-wienerwald-management.at. Er wartet auf den Input und Impulse aller, die etwas konstruktives zum Gelingen des Biosphärenparks Wienerwald beitragen können und wollen.

Autor & Kontakt



Dr. Dieter Armerding
Biologe, arbeitet seit mehr als zwanzig Jahren mit verschiedenen im Wienerwald tätigen NGOs zusammen, derzeit mit dem Netzwerk Wienerwald
Donaustr. 73
A-3421 Höflein a.d. Donau
E-Mail: dieter-armerding@aon.at